

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 39

Rubrik: Unser neuer Leser-Wettbewerb! : so, jetzt ist aber Schluss!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Stimmt es, dass der Zürcher Kantonsrat, nach der Erhöhung der Spitaltaxen zufolge gesteigener Ausgaben in den Kliniken, nun trotzdem verordnet hat, neue Röntgenapparate anzuschaffen?

Antwort: Im Prinzip ja; und zwar sollen mit diesen Geräten die oftmals ungebührlich hohen Chefarzthonorare durchleuchtet werden.

Frage: Wie ich der Presse entnehme, stellt bei uns die aus Amerika eingeschleppte Bisamratte eine wahre Plage dar, indem sie die Uferböschungen fließender Gewässer unterhöhlt, was leicht zu Dammbrochen führen könnte. Haben Sie eine Ahnung, wie man diese Wühltätigkeit am wirksamsten bekämpfen könnte?

Antwort: Ganz einfach: Herrn Oblt Cincera einsetzen! Als Spezialist in Sachen Subversion und Infiltration wird er uns diese lästigen Eindringlinge schon vom Halse schaffen.

Frage: Dem Vernehmen nach soll der Kulturkanton Aargau einen geharnischten Protest an das Schweizer Fernsehen gerichtet haben, der sich auf eine «Blickpunkt»-Sendung aus Anlass des 175jährigen Bestehens des Kantons Aargau bezieht, in dem Fernsehreporter der Frage nachzugehen versuchten, wie es denn heute um Opposition und revolutionären Geist im Aargau bestellt sei. Im Gegensatz zu den im Fernsehen von Oppositionellen erhobenen Vorwürfen, im Aargau würden Andersdenkende unterdrückt, stand in entrüsteten Inseraten und Flugblättern verschiedener konservativer Organisationen zu lesen, dem sei nicht so, und ein Landammann meinte sogar, im Aargau herrsche ein hohes Mass an Toleranz. Stimmt das?

Antwort: Durchaus; denn dass man im Aargau Toleranz ganz gross schreibt, davon legt schliesslich nicht zuletzt der Wirbel, den eine zehnminütige Fernsehsendung zu verursachen imstande ist, beredetes Zeugnis ab.

Diffusor Fadinger

Montesquieu sagte:

«Eine Ungerechtigkeit gegenüber einem einzelnen ist eine Bedrohung aller.»

Unser neuer Leser-Wettbewerb! So, jetzt ist aber Schluss!

Nun sind Sie lange genug in Sonne (oder Regen?) an Stränden gelegen, in Autokolonnen gestanden oder irgendwo auf einem Flughafen steckengeblieben. Kurz und ungut: Die Ferien sind vorbei. Der Alltag hat Sie wieder. Sie, mich und uns alle.

Und gerade weil Sie nun voller Tatendrang und (trotz allem) ausgeruht sind, ist unsere neue Leser-Umfrage *die* Gelegenheit. Hier dürfen Sie nun einmal wieder geistesblitzen, frech, ironisch, einfach geistreich und lustig sein. Zu unserem, der Nebi-Mitleser und hoffentlich auch Ihrem eigenen Vergnügen!

Worum es geht? Schreiben Sie auf einer Postkarte einen kurzen *Text* zum untenstehend abgebildeten Sujet. Einen aktuellen Text vielleicht, einen treffenden, lustigen Text auf alle Fälle. Ein paar Beispiele führen wir auf, aber wir sind sicher, dass Sie das viel besser können. Beweisen Sie es; denn schliesslich winken die Veröffentlichung der besten Vorschläge im Nebelspalter und Buchpreise! Einsendeschluss ist der 4. Oktober 1978. Adresse wie üblich: Redaktion Nebelspalter, Leser-Wettbewerb, 9400 Rorschach.

Allen Mitarbeitern vielen Dank im voraus und viel Vergnügen beim Texten. Wir sind gespannt.



BEISPIELE

«Dass es in meinen kurzen Sommerferien immer geregnet hat, wäre ja noch gegangen. Aber dass der Chef des schlechten Wetters wegen überhaupt nicht weggefahren ist, das war schlimm!»

«SO EIN PECH! KAUM WAR ICH IM MARZILIBAD ANGEKOMMEN, VERLOR ICH MEINE KONTAKTLINSEN!»

«Nur noch einen kleinen! Die Schulferien sind ja schliesslich vorbei und ich muss nach Hause, um den Kindern die Hausaufgaben zu machen.»